

## **Ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zu gesicherter Betreuung von Kindern mit geistigen Behinderungen**

---

Folgende Punkte sind durch die Mitglieder des Sozialausschusses – als federführendem Ausschuss – vereinbart worden:

1. Es soll ein verlässliches Angebot gemäß § 8 Absatz 6 des Schulgesetzes geben, wonach ein Hort am Ort der Förderschule angeboten werden soll – denkbar auch in Freier Trägerschaft, die es ja im Bereich der Schulsozialarbeit in vergleichsweise ähnlicher Form gibt.

Damit liegt die Verantwortung beim Kultusministerium. Erwartet wird von den Mitgliedern des Sozialausschusses, dass das MK (Kultusministerium) gemeinsam mit dem Sozialministerium ein Finanzierungskonzept vorlegt. Die Option, Kinder mit geistigen Behinderungen unter dem Dach des Kinderfördergesetzes zu betreuen ist damit von allen Gästen der Anhörung abgelehnt worden.

2. Erwartet wird durch eine vom Kultusministerium angekündigte Clearingstelle für alle bekannten Probleme eine kurzfristige Lösung bis zum Januar 2012.
3. Bei der Erarbeitung einer dauerhaften und nachhaltigen Lösung sollen die Kinder mit geistiger Behinderung, die das Alter von 14 Jahren überschritten haben, in jedem Fall berücksichtigt werden.

Nunmehr wird diese Beschlussempfehlung an den mitberatenden Ausschuss für Bildung überwiesen. Der ist nun in Kürze gefragt, dazu zu diskutieren und zu entscheiden. Erwartet wird, dass der Landtag in seiner Sitzung im Januar 2012 abschließend dazu entscheidet.

Zumindest auf der Ebene der Zuständigkeit und der politischen Willensbildung ist damit ein großer Schritt getan. Erfahrungsgemäß ist es aber gerade das Kultusministerium, was für weitere Impulse bei der Umsetzung dieses politischen Willens der Mitglieder des Sozialausschusses dankbar sein dürfte. Ein Aussitzen muss verhindert werden. Dafür ist nicht nur die Kraft der Oppositionsfractionen nötig, sondern ebenso das versprochene Engagement der Koalitionsfractionen SPD und CDU.

Sobald das Protokoll dieses Fachgespräches vorliegt, werden wir es in diesem Newsletter veröffentlichen. Herzlichen Dank an alle diejenigen, die sich mit viel Energie in dieser Sache engagiert haben: Allen voran die Selbsthilfegruppe Kinderseelen aus Sandersdorf und der Verein „Lebenstraum“ e.V. in Halle.

Birke Bull, bildungspolitische Sprecherin